



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Sechs Dörfer gegen den Braunkohleabbau

Ab 2038 will Deutschland keine Braunkohle mehr abbauen. Doch vorher sollen noch sechs Dörfer im Braunkohlegebiet Garzweiler abgerissen werden. Die Einwohner sollen umziehen – in neu gebaute Wohngebiete. Aber damit sind nicht alle einverstanden. Sie wollen ihre Heimat nicht wegen einer alten, umweltschädliche Energieform aufgeben.

Manuskript

SPRECHERIN:

Er **baggert sich** immer näher **heran an** Dorf und Hof. **Bedrohliche** Aussichten für Norbert Winzen.

NORBERT WINZEN (Initiative „Alle Dörfer bleiben“):

Das ist die **Grundstücksgrenze** hier. Und da vorne ist schon der **Bagger**. Das werden so drei-, vierhundert Meter noch sein. Der ist extrem schnell näher gekommen in den letzten Monaten.

SPRECHERIN:

Nur noch 3 Jahre, dann soll sein Zuhause, sein Land **verschwunden** sein, im **Braunkohletagebau** Garzweiler. 2038 **steigt** Deutschland aus dem **Abbau** von Braunkohle **aus**. Zu spät für die Winzens. Sie leben als Großfamilie in einem **historischen Gehöft** mit ihren Tieren auf 8000 Quadratmeter Grund.

NORBERT WINZEN:

Mein Großvater ist hierhin gekommen als **Umsiedler**, vom gleichen Tagebau übrigens, vor über 60 Jahren. Und da hat man ihm gesagt, hier ist doch so 'n alter Hof, den kannst du übernehmen, hier seid ihr sicher. Und, ja, jetzt sind wir in der vierten Generation schon und müssen jetzt vom gleichen Tagebau noch mal weg, so wie es aussieht. Und das ist natürlich schon ziemlich bitter. Das wollen wir auch nicht.

SPRECHERIN:

Die Winzens wollen **sich wehren**, doch die meisten ihrer Nachbarn haben aufgegeben, auch wenn es ihnen **schwerfällt**.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

DENNIS JANSEN (Landwirt):

Na ja, also, die Heimat eben verlassen ist **blöd** eben, weil so 'n Ort hier bekommt man nicht mehr, aber wenn die das so **vorschreiben**, dass wir wegmüssen, ja, kann man ja in dem Sinne so jetzt nix mehr gegen machen.

SPRECHERIN:

Umsiedlung: von traditionellen, jahrhundertealten Bauerndörfern in halbfertige **Neubausiedlungen**. Mit 80 Prozent der Dorfbewohner **sei** man **sich handelseinig**, sie würden **entschädigt**, informiert uns der **Braunkohleförderer** RWE. Viele leiden, andere finden die Umsiedlung gut.

HANS JOSEF DEDERICHS (Schützenverein Kuckum):

Es gibt Leute, die auch Verwandte haben oder die selber bei RWE arbeiten, die gibt's, die sind natürlich dafür, die haben natürlich Sorge um ihre Arbeitsplätze. **Berechtigte** Sorge. Jeder ist ja froh, wenn er Arbeit hat. Und es gibt natürlich Leute, die auch, sag ich mal, ihre Vorteile daraus sehen. Ich mein, die finanzielle Seite der Umsiedlung, die ist ja nicht ungerecht, das muss man schon sagen.

SPRECHERIN:

Doch er **vermisse** sein altes Dorf, das sei viel mehr als ein Neubaugebiet. Die Obstgärten, die Wälder, die **Quelle**. Deshalb unterstützt er die, die bleiben und kämpfen wollen, wie Marita Dresen.

MARITA DRESEN (Initiative „Menschenrecht vor Bergrecht“):

Meine Eltern sagen halt immer, sie möchten nicht mehr erleben, dass sie hier wegmüssen. Also, meine Mutter sagt das wirklich oft und fängt dann auch oft an zu weinen, dass sie lieber sterben möchte, als mitansehen zu müssen, wie so 'n Kohlebagger hier alles **vernichtet** und die Heimat weg ist.

SPRECHERIN:

Deshalb haben sie und ihr Sohn die Initiative „Alle Dörfer bleiben“ mitgegründet und **stemmen sich gegen** den politischen Beschluss, dass im Rheinischen Braunkohlerevier noch sechs Dörfer **abgebaggert** werden.

DAVID DRESEN (Initiative „Alle Dörfer bleiben“):

Für mich ist das vor allem eine Frage von **Gerechtigkeit**. Und ich find's einfach ungerecht, dass Menschen ihr Zuhause verlassen sollen für 'ne Energieform aus dem 19. Jahrhundert.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

DEMONSTRANTINNEN UND DEMONSTRANTEN

Alle Dörfer bleiben!

SPRECHERIN:

Unterstützung erhält ihre Initiative von **Klimaaktivisten**. Und so ist auf einmal richtig was los auf den sonst eher ruhigen und längst **abgeschriebenen** Dörfern am Rande des Tagebaus. Einige hier **befremdet** der Protest. Andere, wie die Dresens, sehen in der Unterstützung der **Klimaschutzbewegung** eine Chance, die Bagger vielleicht doch noch zu stoppen.

MARITA DRESEN:

Das gibt halt viel Kraft, weil man hat schon manchmal so das Gefühl, boah, hoffentlich schaffen wir das. Und ich denke, das ist schon 'n tolles Zeichen.

SPRECHERIN:

Klimaaktivisten **campieren** seit Wochen **am Rande** der Dörfer. Ihre **Mahnwache** ist Treffpunkt unterschiedlicher Welten.

NIVID MÜLLER (Mahnwache Lützerath):

Ich hab auch gelernt, dass es superwichtig ist, aus seiner **Blase** rauszukommen und irgendwie offen zu sein für verschiedene Protestformen, für verschiedene Menschen, die unterschiedlich **am gleichen Strang ziehen**.

SPRECHERIN:

Für die Dorfbewohner geht es um Verlust und Zerstörung ihrer Heimat. Sie verstehen nicht, warum sie noch ihre Häuser verlieren sollen. Braunkohle sei nicht mehr mit den **Pariser Klimazielen** vereinbar, die **Maßnahme** der Umsiedlung **unverhältnismäßig**.

NORBERT WINZEN:

Wir werden alle Dörfer versuchen zu halten und wir werden **keinen Deut nachgeben**, und wenn dann das mit Lützerath oder Keyenberg, was am nächsten an der **Kante** ist, vielleicht dann zu knapp wird, dann werden wir die anderen **erhalten**. Und wir werden weitermachen.

SPRECHERIN:

An diesem Wochenende sind rund 1000 Menschen gekommen, aus den Dörfern und von weit her. Sie bilden eine **Menschenkette**. Symbolischer **Schutzwall** für die Dörfer, die noch dem Tagebau **weichen** sollen.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

sich an etwas heranbaggern – bei der Arbeit mit einer Maschine (einem Bagger) immer näher an etwas herankommen

bedrohlich – so, dass einem etwas Angst macht; so, dass einem etwas schaden kann

Grundstück, -e (n.) – ein Stück Land, das jemandem gehört

Bagger, - (m.) – eine große Maschine, die benutzt wird, z. B. um Löcher zu graben

verschwinden – nicht mehr da sein

Braunkohletagebau (m., nur Singular) – eine Anlage über der Erde, in der mit Maschinen eine bestimmte Art Kohle aus der Erde geholt wird

aus etwas aussteigen – hier: bei etwas nicht mehr mitmachen; etwas nicht mehr weitermachen; etwas aufgeben

Abbau (m., nur Singular) – hier: die Tätigkeit, bei der Stoffe (z. B. Kohle, Metalle oder Salz) aus der Erde geholt werden

historisch – alt; so, dass es ein Teil der Geschichte ist

Gehöft, -e (n.) – ein größerer Bauernhof mit mehreren Gebäuden

Umsiedler, - /Umsiedlerin, -nen – eine Person, die umziehen muss, weil sie in ihrer alten Heimat nicht mehr leben kann

sich wehren – kämpfen; versuchen, etwas zu verhindern

schwer|fallen, etwas fällt jemandem schwer – etwas ist schwierig für jemanden

blöd – hier umgangssprachlich für: ärgerlich

etwas vor|schreiben – hier: etwas zur Pflicht machen

Umsiedlung, -en (f.) – hier: die Aktion, bei der die Bewohner eines ganzen Dorfes in andere Orte umziehen müssen



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Neubausiedlung, -en (f.) – ein Teil eines Ortes, in dem nur neue Häuser stehen

sich mit jemandem handelseinig sein – eine Lösung gefunden haben, mit der alle Geschäftspartner einverstanden sind

jemanden entschädigen – jemandem Geld bezahlen, um etwas wiedergutzumachen

Braunkohleförderer, - (m.) – ein Unternehmen, das Braunkohle aus der Erde holt

berechtigt – hier: begründet, verständlich

etwas vermissen – traurig sein, weil man etwas nicht hat

Quelle, -n (f.) – hier: die Stelle, an dem ein Fluss oder Bach aus der Erde kommt

etwas vernichten – etwas komplett zerstören

Initiative, -n (f.) – hier: eine Gruppe von Menschen, die sich für ein gemeinsames Ziel einsetzt

sich gegen etwas stemmen – gegen etwas aktiv sein; versuchen, etwas zu verhindern

etwas abbaggern – etwas mit einer Maschine (einem Bagger) komplett zerstören

Klimaaktivist, -en/Klimaaktivistin, -nen – jemand, der viel dafür tut, ein bestimmtes politisches Ziel, das mit dem Klima zu tun hat, zu erreichen

abgeschrieben – hier: für verloren erklärt; aufgegeben

jemanden befremden – jemandem seltsam erscheinen; von jemandem nicht gut gefunden werden

Klimaschutzbewegung, -en (f.) – die Menge der Menschen, die gemeinsam für den Schutz des Klimas auf der Welt kämpfen

campieren – in einem Zelt übernachten

am Rande – nicht im Zentrum; an der äußeren Seite von etwas



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Mahnwache, -n (f.) – eine stille Protestform, bei der keine Reden gehalten werden

unterschiedliche Welten (f., meist Plural) – hier: sehr unterschiedliche Gruppen von Menschen

Blase, -n (f.) – hier: die Gruppe von Menschen, mit denen man normalerweise zu tun hat und die einem selbst ähnlich sind

am gleichen Strang ziehen – sich zusammen für ein gemeinsames Ziel einsetzen

Pariser Klimaziele (nur Plural) – die Ziele der Vereinten Nationen, die auf der UN-Klimakonferenz 2015 beschlossen wurden

Maßnahme, -n (f.) – etwas, das man macht, um ein Ziel zu erreichen

unverhältnismäßig – viel zu stark oder viel zu schwach; unpassend für die Situation

etwas halten – hier: etwas schützen; dafür sorgen, dass etwas nicht zerstört wird

keinen Deut nachgeben – keine Kompromisse machen; in einem Konflikt seinen eigenen Standpunkt behalten

Kante, -n (f.) – die Linie, die etwas begrenzt (z.B. eine Tischkante)

etwas erhalten – hier: etwas schützen; dafür sorgen, dass etwas auch in Zukunft existiert

Menschenkette, -n (f.) – eine Demonstrationsform, bei der Menschen in einer langen Reihe stehen

Schutzwall, -wälle (m.) – eine Art Mauer, die um etwas herum gebaut wird, um es zu schützen

weichen – weggehen; entfernt werden

*Autorinnen: Annabelle Lutz; Arwen Schnack
Redaktion: Ingo Pickel*